



pfarreiblatt

1/2024 1. bis 31. Januar **Pastoralraum Pfaffnerntal-Rottal-Wiggertal
Langnau • Richenthal • Reiden-Wikon**



Zum Jahresanfang

Man nehme ...



Bild: pixabay.com

Nein, natürlich drucken wir an dieser Stelle auch im neuen Jahr keine Kochrezepte ab. Das folgende Rezept aus der Feder von Katharina Elisabeth Goethe, der Mutter von Wolfgang von Goethe, will ich Ihnen aber nicht vorenthalten:

«Man nehme 12 Monate, putze sie ganz sauber von Bitterkeit, Geiz, Pedanterie und Angst, und zerlege jeden Monat in 30 oder 31 Teile, so dass der Vorrat genau für ein Jahr reicht. Es wird ein jeder Tag einzeln angerichtet aus einem Teil Arbeit und zwei Teilen Frohsinn und Humor. Man füge drei gehäufte Esslöffel Optimismus hinzu, einen Teelöffel Toleranz, ein Körnchen Ironie und eine Prise Takt. Dann wird das Ganze sehr reichlich mit Liebe übergossen. Das fertige Gericht schmücke man mit einem Sträusschen kleiner Aufmerksamkeiten und serviere es täglich mit Heiterkeit!»

Was das neue Jahr uns bringen oder auch vorenthalten wird, wissen wir nicht. Wir wissen nicht, mit welchen Zutaten wir überraschend beschenkt werden und vor welchen Herausfor-

derungen, Aufgaben und Nöten wir stehen werden. Das Kochrezept von Frau Goethe erinnert mich aber daran, dass es in meiner Hand liegt, daraus täglich das Bestmögliche zuzubereiten – wenn möglich mit viel Liebe.

Und wenn dann wirklich einmal eine wichtige Zutat fehlt? Wenn uns die Zuversicht ausgegangen ist, der Frohsinn oder die Kraft? Dann machen wir es am besten wie im richtigen Küchenalltag. Klopfen wir beieinander an. Und wer weiss, vielleicht werden wir nicht nur mit der fehlenden Zutat beschenkt, sondern gleich mit einer Einladung zum Mitessen.

Ein frohes neues Jahr wünscht Ihnen



Edith Pfister,
Pastoralraumleiterin

Pastoralraumteam

Pastoralraumleiterin

Edith Pfister 062 749 21 02
edith.pfister@kath-prw.ch

Leitender Priester

Beda Baumgartner 062 754 11 05
beda.baumgartner@kath-prw.ch

Diakon und Seelsorge

APH Murhof St. Urban

Sepp Hollinger 058 856 57 03
pfarramt-st-urban@besonet.ch

Pastorale Mitarbeiterin und

Seelsorge APZ Feldheim Reiden

Christa Kuster 079 124 09 34
christa.kuster@kath-prw.ch

Bereichsleiter Jugendarbeit

Jonas Hochstrasser 079 961 98 89
jonas.hochstrasser@kath-prw.ch

Bereichsleiter

Religionsunterricht

Johannes Pickhardt 062 758 58 03
johannes.pickhardt@kath-prw.ch

Pfarreien Langnau und Richenthal

062 758 14 17

Esther Hirsiger

langnau-richenthal@kath-prw.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Di bis Fr 08.00–11.00
www.kath-prw.ch

Pfarrei Reiden-Wikon

062 758 11 19

Alexandra Arnet

reiden-wikon@kath-prw.ch

Beatrix Bill

beatrix.bill@kath-prw.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Mo bis Fr 08.00–11.00
www.kath-prw.ch

Gottesdienste

EF = Eucharistiefeier
 KF = Kommunionfeier

Montag, 1. Januar, Neujahr		
<i>Kollekte: Missio, Sternsingerprojekt</i>		
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
St. Urban	09.00	EF (B. Baumgartner), anschliessend Neujahrskafi im Pfarreisaal
Reiden	10.30	EF (B. Baumgartner) mit Kleinformation Jugendblasorchester Wiggertal
Dienstag, 2. Januar, Berchtoldstag		
Roggliswil	09.00	EF (B. Baumgartner)
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)
Mittwoch, 3. Januar		
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Reiden	16.00	KF (E. Pfister), Feldheim
Donnerstag, 4. Januar		
Reiden	09.00	KF (E. Pfister)
St. Urban	10.15	ref. Gottesdienst, Murhof
St. Urban	19.20	Meditationsabend (S. Hollinger)
Freitag, 5. Januar, Herz-Jesu-Freitag		
Langnau	09.00	EF/Anbetung (B. Baumgartner)
St. Urban	16.00	Aussendung Sternsinger, KF (S. Hollinger) mit Segnung der neuen Sternsinger-Kleider
Pfaffnau	17.00	Aussendung Sternsinger (B. Baumgartner)
Samstag, 6. Januar		
Langnau	17.00	KF (S. Hollinger)
Wikon	17.00	EF (B. Baumgartner)
Sonntag, 7. Januar		
<i>Kollekte: Epiphaniekollekte</i>		
Richenthal	09.00	KF (S. Hollinger)
St. Urban	09.00	EF (B. Baumgartner)
Pfaffnau	10.30	KF (S. Hollinger)
Reiden	10.30	EF (B. Baumgartner)
Montag, 8. Januar		
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
Dienstag, 9. Januar		
Roggliswil	09.00	EF (B. Baumgartner)
Reiden	09.15	Rosenkranzgebet, Feldheim
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)

Mittwoch, 10. Januar		
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Reiden	16.00	KF (C. Kuster), Feldheim
Donnerstag, 11. Januar		
Reiden	09.00	ökumenischer Gottesdienst zum Jahresanfang mit Frauen Reiden, reformierte Kirche Reiden
St. Urban	10.15	KF (S. Hollinger), Murhof
Samstag, 13. Januar		
Richenthal	17.00	EF (Aushilfe St. Anton)
Wikon	17.00	KF (C. Kuster)
Sonntag, 14. Januar		
<i>Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind</i>		
Langnau	09.00	EF (Aushilfe St. Anton)
St. Urban	09.00	KF (C. Kuster)
<i>Kollekte: für Pfarreiaufgaben</i>		
Pfaffnau	10.30	KF (C. Kuster)
Reiden	10.30	KF (E. Pfister, H. Bühler, C. Kaufmann) mit Taufenerneuerung Erstkommunikanten
Reiden	17.00	Santa Messa (Italienische Mission)
Montag, 15. Januar		
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
Dienstag, 16. Januar		
Roggliswil	09.00	EF (B. Baumgartner)
Reiden	09.15	Rosenkranzgebet, Feldheim
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)
Mittwoch, 17. Januar		
Richenthal	09.00	hl. Antonius, EF (B. Baumgartner) mit Kirchenchor Richenthal
Richenthal	14.00	Andacht (C. Kuster) bei der Antoniuskapelle
Reiden	16.00	KF (C. Kuster), Feldheim
Donnerstag, 18. Januar		
Roggliswil	08.00	Schulfeier (J. Hochstrasser)
Reiden	09.00	KF (C. Kuster)
St. Urban	10.15	EF (B. Baumgartner), Murhof
Pfaffnau	15.00	Schulfeier (J. Hochstrasser)
Freitag, 19. Januar		
St. Urban	19.20	Meditationsabend (S. Hollinger)
Samstag, 20. Januar		
Langnau	17.00	EF (B. Baumgartner)
Richenthal	17.00	Taufenerneuerung Erstkommunikanten (E. Pfister)
Wikon	17.00	KF (S. Hollinger)

Sonntag, 21. Januar

Kollekte: Hilfswerk Burundikids Schweiz

Richenthal	09.00	EF (B. Baumgartner)
St. Urban	09.00	Sonntigsfiir, Sakristei
	09.30	ökumenischer Gottesdienst (W. Ammeter, S. Hollinger), Pfarrkirche Roggwil
Pfaffnau	10.30	EF (B. Baumgartner) mit Taufenerneuerung Erstkommunikanten
Reiden	10.30	KF (E. Pfister), Fasnachtsgottesdienst mit Guggenmusik Schlömpf, Reiden
Wikon	16.00	Gottesdienst (Vietnamesische Mission)

Montag, 22. Januar

Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
Pfaffnau	10.30	Vinzenztag-Patrozinium, EF (A. Büttiker Sanar, B. Baumgartner), anschl. Apéro im Pfarreiheim <i>Kollekte: Missionsarbeit Indonesien</i>

Dienstag, 23. Januar

Roggliwil	09.00	EF (B. Baumgartner)
Reiden	09.15	Rosenkranzgebet, Feldheim
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)

Mittwoch, 24. Januar

Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Reiden	16.00	EF (B. Baumgartner), Feldheim

Donnerstag, 25. Januar

Langnau	09.00	Morgengottesdienst der Frauengemeinschaft
Reiden	09.00	EF (B. Baumgartner)
St. Urban	10.15	EF (B. Baumgartner), Murhof

Freitag, 26. Januar

Wikon	09.00	EF (B. Baumgartner)
-------	-------	---------------------

Samstag, 27. Januar, Kerzensegnung

Richenthal	17.00	EF (B. Baumgartner)
Wikon	17.00	KF (E. Pfister)

Sonntag, 28. Januar, Kerzensegnung

Kollekte: Caritas Luzern

Langnau	09.00	KF (E. Pfister) <i>Kerzensegnung am 2. Februar</i>
St. Urban	09.00	EF (B. Baumgartner) <i>Kerzensegnung am 4. Februar</i>
Pfaffnau	10.30	EF (B. Baumgartner), Lichtmessfeier mit Frauenverein <i>Kollekte: Frauenverein</i>
Reiden	10.30	KF (E. Pfister)
Reiden	17.00	Santa Messa (Italienische Mission)

Montag, 29. Januar

Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
------------	-------	-----------------

Dienstag, 30. Januar

Roggliwil	09.00	EF (B. Baumgartner)
Reiden	09.15	Rosenkranzgebet, Feldheim
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)

Mittwoch, 31. Januar

Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
St. Urban	14.00	EF (B. Baumgartner) mit Krankensalbung, Murhof
Reiden	16.00	KF (C. Kuster), Feldheim

18. bis 25. Januar

Gebetswoche für die Einheit der Christen

Unter dem Motto «Du musst den Herrn, deinen Gott, lieben und deinen Nächsten wie dich selbst» (Lk 10,27) sind alle Christen eingeladen, vom 18. bis 25. Januar speziell für die Einheit unter allen Christen zu beten.

Diese Einheit ist ein ganz wichtiges Anliegen, deshalb war die Ökumene ein Thema an der Synode in Rom im letzten Oktober. Sie wurde mit einem ökumenischen Gebet eröffnet. Ein paar Sätze aus dem Synthese-Bericht können uns Anregung sein für unser Leben im Alltag.

- Die Gebetsvigil «Gemeinsam», an der verschiedene Kirchen vertreten waren, ermöglichte es uns zu erkennen und zu bekräftigen, dass das, was uns eint, grösser ist als das, was uns trennt. Denn gemeinsam haben wir «einen Herrn, einen Glauben, eine Taufe, einen Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist» (Eph 4,5-6).
- Die Ökumene ist eine Angelegenheit der geistlichen Erneuerung und erfordert auch Prozesse der Busse und der Heilung der Erinnerung. Es ist wichtig, dass sich die Ökumene im täglichen Leben entwickelt.
- Die Zusammenarbeit aller Christen ist auch ein grundlegendes Element, um sich den pastoralen Herausforderungen unserer Zeit zu stellen: In säkularisierten Gesellschaften ermöglicht sie es, der Stimme des Evangeliums mehr Nachdruck zu verleihen, in Kontexten der Armut bringt sie die Menschen dazu, sich gemeinsam in den Dienst der Gerechtigkeit, des Friedens und der Würde der Geringsten zu stellen.

Wir sind alle eingeladen, persönlich und in Gruppen für die Einheit unter uns Christen zu beten, Kontakte zu pflegen, damit Gottes Geist uns führen kann auf diesem Weg.

Beda Baumgartner

Jahrzeiten

Langnau

Samstag, 6. Januar, 17.00

Jahrzeiten: Anton und Katharina Troxler-Rüttimann, Hildegard, Robert und Luzia Vonmoos

Samstag, 20. Januar, 17.00

Jahrzeiten: Julia und Josef Kunz-Zemp

Reiden

Sonntag, 7. Januar, 10.30

Jahrzeit: Marie Häfliger-Rippstein

Sonntag, 14. Januar, 10.30

Dreissigster: Sepp Helfenstein

Jahrzeiten: Josef und Annemarie Trüeb-Nick

Sonntag, 21. Januar, 10.30

Jahrzeit: Thuri Schibli-Häberli

Andenken: Bruno und Corinne Zimmerli-Simonet

Sonntag, 28. Januar, 10.30

Jahrzeiten: Jakob Aregger-Gut, Antoinette Bucher-Kaufmann, Hans und Beatrice Büchler-Hug, Theodor und Lydia Zimmerli-Schönenberger, Heidi Zimmerli

Wikon

Samstag, 20. Januar, 17.00

Jahrzeiten: Marlis Gut-Bühler, Marlies Mosimann-Arnold

Samstag, 27. Januar, 17.00

Jahrzeiten: Erich Berger-Bucher, Hans und Frieda Berger-Blum

Chronik

Taufen

Langnau

10.12. Elin Malia Peyer

Reiden

26.11. Ben Steinmann

Verstorbene

Reiden

18.11. Hedwig Britschgi-Häfliger, 1929

22.11. Jörg Solère-Arnold, 1946

03.12. Josef Rehm, 1955

04.12. Sepp Helfenstein, 1939

04.12. Erna Vonmoos-Widmer, 1935

Wir danken für Ihre Spenden

Langnau-Richenthal

Caritas, Flutopfer Libyen/ Erdbeben Marokko	1097.75
Kirchenbauhilfe	
Bistum Basel	203.85
Kirche in Not	118.10
Elisabethenwerk	197.30
Kirchenchor	67.10
togetherWEconnect	100.10

Reiden-Wikon

Elisabethenwerk	311.00
togetherWEconnect	309.85
Samichlaus Wikon	124.70
Samichlaus Reiden	199.25
elbe - Fachstelle für Lebensfragen	106.10
Caritas - für armutsbetroffene Kinder in der Zentralschweiz	305.90

Aus den Pfarreien

Ein Segenswunsch für jedes Haus

20 * C + M + B + 24 |

Ganz besonders zu Beginn eines neuen Jahres wünschen wir einander Gutes, wünschen wir einander Segen. Dass wir unsere Hauseingänge in dieser Zeit mit dem alten christlichen Segenswunsch «Christus segne dieses Haus» bezeichnen, ist dafür ein schönes Zeichen.

Säckli für die Haussegnung

In den Kirchen Langnau, Richenthal, Reiden und Wikon liegen dafür ab dem 7. Januar abgepackte Säcklein mit den nötigen Utensilien und einer Anleitung bereit.

Begleitete Haussegnungen

Sehr gerne kommen wir aber auch bei Ihnen vorbei, um mit Ihnen gemeinsam diese Segenshandlung zu begehen. Melden Sie sich dafür doch bei unseren Pfarrämtern oder direkt bei mir (Tel. 062 749 21 02).

Dass Gottes Segen, dass Glück und Friede bei Ihnen ein- und ausgehen, wünsche ich Ihnen allen von Herzen.

Edith Pfister

Kerzensegnungen

Am letzten Januar-Wochenende werden traditionell die Kerzen für die Gottesdienste gesegnet.

Da in Langnau am 2. Februar, am Fest Mariä Lichtmess, ein Gottesdienst stattfindet, werden die Kerzen an diesem Tag gesegnet.

Kerzensegnungen im Gottesdienst:

- Samstag, 27. Januar, 17.00 Kirche Richenthal
- Samstag, 27. Januar, 17.00 Kirche Wikon
- Sonntag, 28. Januar, 10.30 Kirche Reiden
- Freitag, 2. Februar, 09.00 Kirche Langnau

Möchten Sie eine Kerze von zu Hause segnen lassen? Sie können diese gerne vor dem Gottesdienst vor den Altar hinstellen.

Bistümer Basel, Chur und St. Gallen Schweizer Lourdeswallfahrt

Freitag, 12. April bis Donnerstag, 18. April

Mit der vollen Unterstützung der Schweizer Bischofskonferenz organisiert der Verein Interdiözesane Lourdeswallfahrt DRS Wallfahrten nach Lourdes. In diesem Jahr wird Bischof Felix Gmür vom Bistum Basel die Wallfahrt begleiten.

Menschen mit Beeinträchtigungen und Pflegeempfänger sowie Personen in angespannten finanziellen Situationen sind herzlich willkommen.

Der Luzerner Lourdespilgerverein Region I möchte diese Wallfahrt nach Lourdes im Vereinsgebiet fördern.

Anmeldefrist: Ende Februar

Auskunft und Anmeldung über:
Mariette Brunner, 041 917 04 15 oder
brunnerlp@bluewin.ch

Ferientage in Gemeinschaft im Schwarzwald

6. bis 13. Juli in Feldberg-Falkau (Schwarzwald - Deutschland)

Die Fokolar-Bewegung organisiert auch dieses Jahr wieder Ferientage in Gemeinschaft. Im Haus für Familienferien inmitten des Schwarzwalds auf 1050 Metern Höhe sind abwechslungsreiche Tage garantiert. Die Ferienwoche lebt von den Beiträgen aller und entsteht Tag für Tag im konkreten Miteinander: Ausflüge, Picknicks, Sport- und Spielevents, Momente der Stille, geistliche Impulse und Gottesdienste wechseln sich ab. Ausflüge auf dem Feldberg, zum Titlioder Schluchsee, eine Fahrt mit dem Dampfzug oder einem Spaziergang im Wald: für alle ist etwas dabei.

Flyer liegen in den Pfarrkirchen zum Mitnehmen auf. Beda Baumgartner, welcher die Ferienwoche begleiten wird, gibt gerne nähere Auskunft (Tel. 062 754 11 05).

Andrea Landolt, Aktuarin

Anmeldeschluss ist am 14. April
Unter: www.fokolar-bewegung.ch

Aktuelles Langnau und Richenthal

Antoniusfest in Richenthal

Mittwoch, 17. Januar

Am 17. Januar feiern wir in Richenthal den heiligen Antonius.

Um 9 Uhr findet in der Pfarrkirche ein feierlicher Gottesdienst, mitgestaltet durch den Kirchenchor, statt.

Um 14 Uhr ist eine Andacht bei der Antoniuskapelle. Anschliessend offeriert die Frauengemeinschaft Richenthal Tee und Kuchen.



Antoniuskapelle Richenthal.

Taizé-Andachten in der Kirche Langnau



Schon mehrmals wurde ich darauf angesprochen, dass in der Kirche Langnau bis vor einigen Jahren regelmässig sogenannte «Taizé-Andachten» durchgeführt wurden.

Einfache, oft mehrstimmig gesungene Lieder, kurze meditative Texte, Kerzenlicht und Stille prägen die Taizé-Andachten und tragen zu einer besinnlichen Gebetsatmosphäre bei. So helfen Taizé-Andachten, inmitten einer hektischen Welt zur Ruhe zu kommen und sich mit dem eigenen Glauben zu verbinden.

Haben auch Sie die Taizé-Gebete in Langnau geschätzt? Möchten Sie in einer Gruppe mitwirken, die diese neu aufleben lässt? Dann melden Sie sich doch bei mir. Kontakt: Edith Pfister, 062 749 21 02.

Edith Pfister

Kirchenräte Langnau und Richenthal

Dienstjubiläen

Wir gratulieren Marie Hunkeler, Sakristanin Richenthal, und Walter Gassmann, Sakristan Langnau, zu ihren zehnjährigen Jubiläen.

Liebe Marie, lieber Walter, wir danken euch herzlich für euer grosses Engagement in unseren Kirchgemeinden.

Zum Jahreswechsel



Bild: Bernadette Roth-Purtschert

Liebe Mitmenschen

Vielleicht blicken Sie auf das zu Ende gehende Jahr zurück. Und vielleicht fragen Sie sich auch, so wie ich: Ist die Welt besser geworden?

Ein schneller Blick lässt uns eher ein Nein sagen. Schreckliche Kriege, nahe bei uns und in dem Land, in dem Jesus gelebt hat. Unsere Kirche, die durch sehr negative Schlagzeilen aufgefallen ist. Daneben auch immer wieder traurige Einzelschicksale in der näheren Umgebung.

Und da gibt es das Sprichwort: Wo viel Licht ist, da ist auch viel Schatten. Heute möchte ich es umkehren: Wo viel Schatten ist, da ist auch viel Licht!

Diesen Lichtspendern möchte ich an dieser Stelle von Herzen danken: Ich danke allen, die sich in der Kirche engagieren, die unsere Pfarreien am Leben erhalten, sich um andere kümmern, das Pfarreileben aktiv gestalten, dabei bleiben, die verheissungsvolle Botschaft von Jesus in aktuellen Bezug stellen. Euch allen ein ganz, ganz herzliches, grosses Dankeschön!

Und damit verbinde ich die Bitte: Machen Sie so weiter! Wenn wir eine friedlichere Welt und eine positive Kirche wollen, dann braucht es Sie.

Ich wünsche Ihnen allen einen guten Start ins neue Jahr, gute Gesundheit, viele frohe Erlebnisse und für alle Menschen in der Nähe und in der Ferne FRIEDEN.

*Im Namen der Kirchenräte Langnau und Richenthal:
Bernadette Roth-Purtschert*

Aktuelles Reiden und Wikon

Erstkommunikanten Reiden/Wikon
An die Taufe erinnern

Sonntag, 14. Januar, 10.30

Kirche Reiden

Kommunionfeier mit Edith Pfister



Die Erstkommunionkinder aus Reiden und Wikon sind ganz herzlich eingeladen zur Taufgelübdeerneuerung. Im Kreise der Familie erinnern wir uns an den Tag, an dem wir getauft wurden. Nun können die Kinder selbst ihren Glauben bekennen und diesen mit «Ja, ich glaube» bekräftigen.

Zu diesem Gottesdienst sind alle Pfarreiangehörigen ganz herzlich willkommen.

*Die Katechetinnen
Helene Bühler-Erni und
Christine Kaufmann*

Ministranten Reiden-Wikon

Schlittschuhlaufen in Olten

Samstag, 20. Januar, 12.45

Treffpunkt: Bahnhof Reiden

Gemäss Einladung



Gottesdienst mit Schlömpf aus Reiden Fasnacht hält Einzug

Sonntag, 21. Januar, 10.30

Kirche Reiden

Kommunionfeier mit Edith Pfister



Guggenmusik Schlömpf 2023 in der Kirche Reiden.

Bild: Beatrix Bill

Die Guggenmusik Schlömpf aus Reiden wird für die musikalische Unterhaltung sorgen. Ihr Können stellt sie nicht nur auf der Empore der Kirche unter Beweis. Beim anschliessenden Platzkonzert vor der Kirche werden nochmals alle Register gezogen. Den Gästen werden warme Getränke offeriert.

Die Schlömpf freuen sich auf viele Besucher.

Rückblick

Kirchgemeindeversammlung

Johanniterkommende erhält neue Heizung

Der Sonderkredit wurde an der Versammlung der katholischen Kirchgemeinde Reiden genehmigt.

Am 30. November fand die Kirchgemeindeversammlung statt. Nach der Begrüssung durch Präsident Markus Husner wurde das Jahresprogramm 2024 in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen. Dies gilt auch für den Finanz- und Aufgabenplan sowie Investitionsplan für die Periode 2025 bis 2028. Als Eigentümerin der

Johanniterkommende ist die katholische Kirchgemeinde, im Besonderen der Kirchenrat, für deren Unterhalt verantwortlich. Da die Ölheizung im Kaplaneigebäude ersetzt werden muss, beauftragte der Rat ein Planungsgremium, welches verschiedene Varianten prüfen musste. Die Empfehlung: «Anschluss an den Wärmeverbund». Der Antrag, einen Sonderkredit von 215 000 Franken zu bewilligen, wurde einstimmig genehmigt. Im Gesamten wird mit Erstellungskosten von 265 000 Franken gerechnet; 50 000 Franken wurden als Planungskredit im Vorjahr bewilligt.

Voranschlag 2024

Kirchmeierin Lisbeth Morgenthaler stellte den Voranschlag 2024 vor. Die Ausgaben summieren sich auf 2,632 Millionen Franken. Auf der Ertragsseite ist der Betrag von 2,525 Millionen Franken eingesetzt. Für die Laufende Rechnung wird demzufolge mit einem Aufwandüberschuss von 106 433 Franken gerechnet. Im Namen von Isabelle Niggli und Norbert Kappeler votierte Rechnungscommissionspräsident Roland Meier für die Zustimmung. Der Kirchenrat beantragte, den Steuerfuss für das Jahr 2024 unverändert bei 0.32 Einheiten zu belassen und den Voranschlag 2024 zu genehmigen. Die Zustimmung erfolgte einstimmig. Markus Husner dankte im Namen seiner Ratskolleginnen und seines Ratskollegen für das damit erwiesene Vertrauen. Einen besonderen Dank richtete er an die Mitglieder der Rechnungscommission.

Informationen

Martina Frischknecht und Jonas Hochstrasser stellten die Aktivitäten im «Begegnungshaus Wikon» vor. Das ehemalige Pfarrhaus wird mit vielen Aktivitäten neu belebt. Mit sympathischen Worten und originellen Bildern zeigten die beiden auf, dass die Angebote, vor allem jene für Kinder der fünften und der sechsten Klassen,

Seit über 10 Jahren ein sicherer Wert



Kirchenrätin Edith Achermann wurde im Januar 2013 in stiller Wahl gewählt. Sie übernahm das Amt als Kirchenratsschreiberin (Aktuarin). Markus Husner würdigte das kompetente Wirken in den nun bald 11 Jahren. Von Applaus begleitet, überreichte er der Jubilarin einen prächtigen Blumenstrauss.

Text: pd, Foto: zvg

grossen Anklang finden. Die Informationen wurden mit einem aufmunternden Applaus verdankt.

Text: pd

Gruppierungen und Vereine melden

Chele für Chend

Chenderfiir-Daten 2024

Sonntag, 4. Februar, 10.30
Samstag, 30. März, 16.00
Sonntag, 26. Mai, 10.30
Sonntag, 22. September, 10.30
jeweils in der Kirche Langnau

Die Feier richtet sich an alle Familien mit Kindern im Vorschulalter aus Langnau, Reiden, Richenthal und Wikon.

Wir freuen uns. Bis bald.

Das Chele-för-Chend-Team

Frauengemeinschaft Langnau/Mehlsecken

Kindergeschichte

Freitag, 12. Januar, 15.30
Pfarreisaal Langnau

Herzlich eingeladen sind Kleinkinder in Begleitung Erwachsener und Schüler. Da wir im Kreis sitzen, nehmt bitte ein Sitzkissen mit.

Anschliessend gibt es ein kleines Zvieri.

Morgengottesdienst

Donnerstag, 25. Januar, 09.00
Kirche Langnau

Zum ersten gemeinsamen Morgengottesdienst im 2024 sind alle, Männer und Frauen, herzlich eingeladen. Anschliessend steht im Pfarreisaal ein feines Zmorge bereit.

Wir wünschen dir für das neue Jahr:
Eine Hand, die dich festhält,
ein Netz, das dich auffängt,
ein Schild, das dir den Weg weist und
1000 Sterne, die dir den Weg erhellen.

Frauen Reiden

Mittagstisch

Dienstag, 9. Januar, 11.30

Hotel Sonne Reiden

Anmeldung:

Marlies Blickisdorf, 062 758 28 26

Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresanfang

Donnerstag, 11. Januar, 09.00
reformierte Kirche Reiden

Thema: «Wir wünschen dir Mut und Kraft durch alle Jahreszeiten»

Anschliessend gemütliches Beisammensein bei Tee und Kaffee.

Seniorentreff - Unterhaltung Traditionelle Lieder und witzige Gedichte

Mittwoch, 17. Januar, 14.00
ref. Kirchgemeindesaal Reiden

Der Seniorennachmittag wird urchig und gemütlich. Margrit und Hans Vonaesch-Baumann singen mit den Leuten traditionelle Lieder und begleiten diese mit Akkordeon und einem selbstgebauten Instrument, der Gitarre. Dazwischen liest Fritz Baumann Gedichte und Verse zum Schmunzeln.

Die Seniorinnen und Senioren dürfen sich freuen auf einen fröhlichen Nachmittag mit Singen, Geniessen und gemütlichem Zusammensein. Sie sind herzlich eingeladen!

Weitere Auskünfte:

Marie-Theres Stocker, 076 544 32 44

Maschentreff

Dienstag, 30. Januar, 13.30
ref. Kirchgemeindesaal Reiden

Kontakt: Renat Baer, 079 839 81 15

Kultur(en)café

Sprachcafé

Mittwoch, 10. Januar, 09.00–10.30
Donnerstag, 25. Januar, 13.45–15.15
Untergeschoss links
reformierte Kirche Reiden
Das Angebot ist kostenlos.
Gemeinsam Deutsch sprechen und Alltagskommunikation üben in gemütlicher Atmosphäre. Offen für alle Sprachniveaus.

Für Auskünfte:
Claudia Russo, 079 758 37 43 oder
c.russan@outlook.com

Pro Senectute Kanton Luzern

Spendenergebnis der Herbstsammlung 2023 in Langnau

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

Diesen Herbst waren wieder Freiwillige von Pro Senectute Kt. Luzern für die alljährliche Haussammlung unterwegs. In Langnau und Mehlsecken gab es wieder ein erfreuliches Sammelergebnis von Fr. 2850.–. Jedem Spender und jeder Spenderin herzlichen Dank für die Unterstützung. Den Sammlerinnen und dem Sammler danken wir für das Engagement und die Zeit, die sie für die Sammlung unterwegs waren.

Ortsvertretung Langnau, Hans Kunz

Neu: Spielnachmittag im Pfarrsaal Langnau

Mittwoch, 10. Januar, 13.30–16.30
Pfarrsaal Langnau
Die Ortsvertretung Langnau der Pro Senectute Kanton Luzern organisiert neu ab Januar 2024 einen Spielnach-

mittag im Pfarrsaal. Es ist vorgesehen, monatlich immer am zweiten Mittwochnachmittag zu spielen. Eingeladen sind alle, die gerne spielen. Sie können ihre Lieblingsspiele gerne mitnehmen, seien dies nun «Mühle», «Brändi Dog», «Rummy», «UNO», «SKIP-BO», «Eile mit Weile», «Jassen» oder andere Spiele.
Die Teilnahme am Spielnachmittag ist gratis. Es wird nichts serviert! Bitte nehmen Sie selber ihre Getränke mit. Es ist keine Anmeldung notwendig. Auf Wunsch wird ein Abholservice organisiert.

Weitere Auskünfte: Hans Kunz,
062 758 42 27 oder 079 427 16 38

Senioren aktiv Langnau/Richenthal

Dreikönigswanderung

Donnerstag, 4. Januar, 13.30
Postplatz Langnau
Zum sportlichen Start ins neue Jahr treffen wir uns um 13.30 Uhr auf dem Postplatz in Langnau zur ersten Wanderung im hoffentlich verschneiten Wiggertal. Zum Abschluss der Rundwanderung verbringen wir im Pfarrsaal Langnau bei Kaffee und Dreikönigskuchen einen gemütlichen Nachmittag.

Weitere Auskünfte: Annie Sutter,
062 758 32 33 oder 078 663 42 43

Jassnachmittag

Donnerstag, 11. Januar, 13.30
Restaurant Landhaus zum Lerchenhof, Mehlsecken
Wir freuen uns schon jetzt auf eine grosse Beteiligung und heissen alle bisherigen und auch neue Jasserinnen und Jasser herzlich willkommen.

Auskunft und Anmeldung für eine Mitfahrgelegenheit:
Theres Erni, 079 656 16 09

Mittagstisch

Donnerstag, 18. Januar, 11.30
Restaurant Landhaus zum Lerchenhof, Mehlsecken
Die Organisatorinnen heissen alle Langnauer/innen und Richenthaler/innen ab 60 Jahre zum traditionellen Mittagstisch herzlich willkommen. Für eine Abmeldung von Stammgästen wie auch die Anmeldung von neuen Gästen sind wir aus organisatorischen Gründen dankbar.

Weitere Auskünfte und Anmeldung für Mitfahrgelegenheit: Vreni Kunz,
062 758 42 27 oder 079 393 24 43

Die Organisatorinnen freuen sich, auch im Jahr 2024 viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Veranstaltungen der Senioren aktiv begrüßen zu können.

Wir wünschen allen einen guten Rutsch ins neue Jahr sowie viel Glück und gute Gesundheit.

Einsendeschluss Februar-Ausgabe

Gerne erwarten wir Ihre Beiträge und Fotos bis spätestens
Mittwoch, 10. Januar.

Beatrix Bill, Esther Hirsiger



Die Epiphaniekollekte kommt dieses Jahr Kirchen in Hofstetten SO, Wiler VS und Lavertezzo TI (v. l. n. r.) zugute. *Bilder: Adrian Friedmann (1), zVg (2/3)*

Kollekte am Dreikönigstag für Renovationen Wiederaufbau nach Brand

Die Kollekte vom 6. und 7. Januar wird im Auftrag der Bischofskonferenz jeweils für die Inländische Mission aufgenommen. Sie kommt Pfarreien und Kirchgemeinden zugute, die notwendige Kirchensanierungen nicht selber stemmen können.

Die Pfarrkirche im solothurnischen Hofstetten (Bild links) war nach einem Brand in der Silvesternacht 2021 dringend renovationsbedürftig. Das Kirchendach und der Dachstuhl mussten repariert sowie die weitgehend zerstörte Orgel und der Innenraum erneuert werden. Im August 2023 konnte die nun helle und freundliche Kirche eingeweiht werden. Von den Gesamtkosten von 3,9 Mio. Franken sind noch 840 000 Franken ungedeckt.

Die 1952 eingeweihte Kapelle in Wiler (Bild Mitte) wurde 1966 zur Pfarrkir-

che erhoben und 1973/74 erweitert. 2024 erfolgt in einem ersten Schritt die Aussensanierung. Die weiteren Etappen sollen bis 2026 beendet werden, sofern die Finanzierung gesichert ist. Von den Kosten von 1,4 Mio. Franken ist erst knapp die Hälfte gedeckt.

Kirche aus dem 16. Jahrhundert

Die Pfarrkirche Maria Engel in Lavertezzo (Bild rechts) wurde erstmals im 16. Jahrhundert nachgewiesen. Zwischen 1762 und 1795 wurde sie vergrössert. Nun steht eine Renovation an. Die Aussenrestaurierung ist im Gang, während die Innenrestaurierung erst nach gesicherter Finanzierung in Angriff genommen wird. Der Gesamtaufwand beläuft sich auf über 2,1 Mio. Franken. Trotz eines Landverkaufs ist noch gut ein Zehntel der Kosten ungedeckt. *IM/sys*

Abtei Saint-Maurice

Papst ernennt Administrator

Papst Franziskus hat Jean-Michel Girard (75), ehemaliger Oberer der Kongregation des Grossen St. Bernhard, zum Interimsleiter der Abtei Saint-Maurice ernannt. Wegen Missbrauchsvorwürfen sind Abt Jean Scarcella und dessen Vertreter, Prior Roland Jaquenoud, bis zum Abschluss der Ermittlungen nicht im Dienst.



Alle Beiträge der Zentralredaktion

www.pfarreiblatt.ch

So ein Witz!

Treffen sich zwei Kerzen. Fragt die eine: «Was machst du am Abend?» Die andere: «Ich gehe aus!»

Luzern

Brief an Luzerner Synodale

Anerkennung der Lebensform

In einem Brief an die Luzerner Synodalen machten sechs Seelsorgende publik, dass sie aufgrund ihrer Lebensform Probleme bei Anstellungen hatten. Unterschrieben haben den Brief Herbert Gut, Barbara Lehner, Bruno Fluder, Pius Blättler, Daniel Ammann und Franz Zemp. Sie hatten Probleme, weil sie offen homosexuell leben, nach einer Scheidung wieder-verheiratet sind oder als laizierter Priester geheiratet haben. Im Brief fordern sie, dass sich das Bistum nicht mehr in das Privatleben seiner Angestellten mischt und die Missio unabhängig von der Lebensform erteilt werden soll. Diese und vier weitere Forderungen zuhanden des Bistums wurden in der Herbstsession 2023 von den Synodalen verabschiedet.

Pastoralraumleitungen

Kollekten 2024 vergeben

Die Kollekte von Mariä Himmelfahrt (15. August) kommt dieses Jahr im Kanton Luzern der Stiftung Pro Hergiswald zugute, jene von Mariä Empfängnis (8. Dezember) der Fachstelle für Schuldenfragen Luzern. Dies hat die Konferenz der Leitungspersonen der Pastoralräume im Kanton Luzern beschlossen. Die Kollekten dieser beiden Feiertage werden nicht von der katholischen Kirche Schweiz oder dem Bistum vorgegeben.



Die Wallfahrtskirche in Hergiswald.

Bild: Landeskirche Luzern

Liturgiewissenschaftlerin Birgit Jeggle-Merz zur Sprache in der Liturgie

Sprachliche Freiheiten nutzen

Die Sprache in Gottesdiensten klingt für viele veraltet. Dabei wäre in Wortgottesdiensten vieles möglich, sagt Liturgiewissenschaftlerin Birgit Jeggle-Merz von der Uni Luzern. Sie ermutigt zu anderen Formulierungen.

Zu Beginn der Messe sagt der Priester: «Der Herr sei mit euch.» Die Gemeinde antwortet: «Und mit deinem Geiste.» Woher kommen solche Formulierungen?

Birgit Jeggle-Merz: Fast alle Redewendungen, die in der Liturgie vorkommen, sind biblisch begründet. «Der Herr sei mit euch» ist eine Grussformel, die wir schon im Alten Testament vorfinden: Wir grüssen im Gegenüber auch die göttliche Dimension. Gemeinde und Zelebrant:in vergewissern sich gegenseitig, dass sie im Heiligen Geist zusammen sind. In der süddeutschen Grussformel «Grüss Gott» schwingt diese göttliche Dimension noch mit.

Wie verbindlich sind solche Redewendungen?

Für die Eucharistiefeier sind sie verbindlich. Bei anderen Gottesdienstformen, etwa dem Wortgottesdienst, ist die Verbindlichkeit viel geringer. Hier hätten Zelebrant:innen die Freiheit, andere Formulierungen zu wählen. Aber in der Praxis orientieren sich viele Liturgieverantwortliche nahezu ausschliesslich an Eucharistiefeiern und nutzen ihre Wahlmöglichkeiten nicht.

Ist das eine Ermutigung an Liturg:innen von Wortgottesdiensten?

Unbedingt! Ich höre immer wieder: «Ja, aber die Gottesdienstbesucher:innen erwarten, dass eine Feier aussieht wie eine Messe, weil sie nur das ken-

nen.» Wir können heute nicht mehr davon ausgehen, dass jemand mit der Eucharistiefeier vertraut ist. Diese zum Massstab zu nehmen, ist sehr einseitig. Manchmal fehlt das Bewusstsein für die Freiheit, die man hat und die man den Mitfeiernden zumuten kann.

Im Pastoralraum Hürntal wurden einige der Formulierungen in einem Prozess mit den Pfarremitgliedern abgeändert. Ist das erlaubt?

Im Rahmen der Eucharistiefeier dürfen sie das strenggenommen nicht. Im Rahmen von Wortgottesfeiern ist alles möglich. Statt «Der Herr sei mit euch» wird im Pastoralraum Hürntal nun «Christus sei mit euch» gesagt. Da Christus tatsächlich angesprochen ist, ist das eine angemessene Neuformulierung. Ebenso das «Und mit dir» anstelle von «Und mit deinem Geiste».

Dann könnte jeder:r Seelsorger:in in einem Wortgottesdienst diese Formulierungen ändern?

Ich würde sagen: jede Gemeinde. Die vorstehende Person geht ja «nur» im Gebet voran. Ihr gehören die Gebete nicht. Darum ist der begleitende Prozess mit den Gläubigen sehr spannend und wichtig. Das ist eine Form von Kirchenentwicklung. Man müsste dann zu einem späteren Zeitpunkt überprüfen, ob die neuen Formulierungen noch stimmig sind.

Warum wird die Freiheit, andere Formulierungen zu wählen, so wenig genutzt?

Selbst wenn wir dieses Bewusstsein zu vermitteln versuchen, ist der Schritt, das in der Praxis zu verändern, riesig. Ich bin überzeugt, dass das auch im Pastoralraum Hürntal ein langer Pro-

zess mit intensiver Auseinandersetzung war. Der Prozess an sich ist schon wertvoll und bestimmt auch fruchtbar.

Liturgischer Gebetsprache liegen biblische Texte oder Bilder zugrunde. Was tun, wenn die Gottesdienstbesuchenden mit diesen nicht mehr vertraut sind?

Dazu braucht es liturgische Bildung. Diese liegt in der Verantwortung der hauptamtlichen Mitarbeiter:innen. Sie könnten das zum Beispiel in einer Predigt thematisieren.

Nur sehr wenige Gläubige gehen jeden Sonntag in die Kirche. Was, wenn jemand genau diese Predigt verpasst hat?

Ich bin überzeugt, dass sich vieles im Feiern erklärt. Als Zelebrantin muss ich mich fragen: Wie kann ich das, was gefeiert werden soll, zum Ausdruck bringen? Wer zelebriert, hat die Aufgabe, ein Gebet in einer Haltung der Feierlichkeit zu beginnen, also mit einer gewissen Präsenz und Dichte. Das überträgt sich auf die umstehenden Ministrant:innen, sodass auch die Mitfeiernden in diese Intensität kommen können.

Dadurch erläutert sich vieles. Ich muss nicht alles mit dem Verstand verstehen. Es geht um eine Ästhetik, sodass das, was gefeiert wird, zum Ausdruck kommt.

Wenn diese Haltung gelingt, kann das Geschehen auch für Menschen, die den biblischen Hintergrund nicht haben, verständlich werden?

Ja. Das Wort selber hängt davon ab, mit welcher Intention es gesprochen wird. Ich will damit nicht sagen, dass die pastoralen Mitarbeiter:innen nicht



Beim Wortgottesdienst hätten Liturg:innen sprachlich grosse Freiheiten, sagt Birgit Jeggle-Merz, Liturgiewissenschaftlerin in Luzern und Chur.

Bild: Emmanuel Ammon

spirituell sind. Aber es gehört zur Kunst des Feierns, dass die Liturg:innen sich intensiv Gedanken dazu machen.

Deswegen finde ich solche Prozesse wie in Hürntal toll. Denn das hat Auswirkungen auf alle. Wenn nur 30 bis 40 Personen diesen Prozess mitgemacht haben, können die anderen davon profitieren. Das wird die Gottesdienste verändern.

Warum ist in der Eucharistiefeier die Sprache so verbindlich?

Bei der Eucharistie geht es um das Sakrament der Einheit. Um diese Einheit zu wahren, soll über alle katholischen Gemeinden hinweg grösstmögliche Gleichheit herrschen. Papst Benedikt XVI. legte viel Wert darauf, dass die Liturgie den lateinischen Charakter behält, damit die Tradition gewahrt ist. Papst Franziskus sagt, Tradition sei kein Museum, sondern etwas Lebendiges. Wir müssen Tradition auch lebendig interpretieren.

Was bedeutet «Tradition lebendig interpretieren»?

Diese Frage wird bei der nächsten Übersetzung des Messbuchs ins Deutsche relevant. Da werden wir vieles aus der Tradition aufnehmen wollen und müssen trotzdem auch eine Sprache suchen, die heutige Menschen verstehen. Der Pastoralraum Hürntal hat nicht entschieden, den Gruss vor dem Evangelium ganz wegzulassen. Sie haben verstanden, dass es etwas anderes ist, ob ich sage: «Wir hören jetzt ein Wort aus dem Evangelium», oder ob ich eine Formulierung voranstelle, die ausdrückt: «Wir hören dieses Wort im Bewusstsein, dass Christus unter uns ist.» Die genaue Formulierung ist letztlich nicht entscheidend. Wichtig ist, dass ich wahrnehme, dass sich das Hören verändert, wenn ich eine solche geistliche Dimension auch erwähne.

Sylvia Stam

Erstpublikation im «pfarrblatt» Bern

Zeitgemäss von Gott reden

Im Pastoralraum Hürntal wurden die Texte, die im Gottesdienst im Wechsel zwischen Zelebrant:in und Gemeinde gesprochen werden, überarbeitet. Das Liturgieteam bezog in einem zweijährigen Prozess den Pastoralraumrat und die Pastoralraumversammlung ein, begleitet von der Theologin und Autorin Jacqueline Keune. Seit Pfingsten 2023 werden die neuen Formulierungen in allen Gottesdiensten gesprochen. Sie sind auf einem Zettel im Gesangbuch eingeklebt und laut Pastoralraumleiter Andreas Graf nicht endgültig: «Wir haben nicht den Anspruch, unsere Fassungen seien die einzig richtigen.» Aber man wolle «so von Gott reden, dass es heutige Menschen verstehen».

Details: pastoralraum-huerntal.ch/aktuell-bilder > Sprache wandelt sich

Schwester Christina Färber

Sie lässt sich nicht unterkriegen

Der Armut und Gewalt setzt sie ihr Dasein und ihre Entschlossenheit entgegen. Versöhnung sei Knochenarbeit, sagt Schwester Christina Färber. Ihre Arbeit in Albanien ist für sie gleichwohl «ein Traumjob».

Wer durch Dobrac geht, einen Vorort von Shkodra im Norden Albanien, hält die Dinge womöglich für geregelt. «Doch wenn man genauer hinschaut, stimmt vieles nicht», sagt Sr. Christina (66): Müllabfuhr, Abwasser, Stromversorgung, Grundbuch und vieles mehr – alles mangelhaft. Sr. Christina spricht von einem «Leben in ständiger Unsicherheit» und weist auf die Korruption hin, die sich durch den albanischen Alltag ziehe: «Wer etwas will, muss dafür zahlen.» Vom Medikament beim Arzt bis zu guten Schulnoten.

«Zu rebellisch»

All dies vermengt sich mit der allgegenwärtigen Gewalt. Stichwort Blutrache, der Kanun, das Gewohnheitsrecht aus den albanischen Bergen. In diesem Umfeld setzt sich Sr. Christina, die 1999 aus Deutschland nach Albanien kam, gegen Armut und für eine bessere Gesundheitsversorgung ein. Sie gehört dem Orden der «Spirituellen Weggemeinschaft» an, lebt mit einer Mitschwester in einem 2002 gegründeten kleinen Kloster – und lässt sich nicht unterkriegen. Vergleicht man sie mit Mutter Teresa, winkt Sr. Christina ab und wirft ein: «Dazu bin ich zu rebellisch.» Die Ordensfrau in der schlichten Kutte erzählt davon, wie sie etwa beim Bürgermeister erreichte, dass eine neue Strasse nicht durch die Grundstücke wehrloser Bauern gelegt wurde. Und fügt an: «Man darf sich nicht vor jeder Autorität ducken.»



«Menschen als solchen begegnen: Sr. Christina Färber mit einem Mann, dessen Haus wegen einer Blutrache niedergebrannt wurde.

Bild: zVg

Sr. Christina fühlt sich Gewalt und Korruption gegenüber nicht machtlos. Sie erfährt, wie heilend es schon sein kann, «Menschen als solchen zu begegnen, sie ernst zu nehmen». Wenn sie zwischen Familien zu versöhnen versucht, die in Blutfehde stehen, hört sie zu und will verstehen. «Es geht nur über den Aufbau einer Beziehung. Das ist Knochenarbeit.» Da sind andererseits die «ganz kleinen Wunder», von denen die Ordensfrau spricht. Das stärkt. Sr. Christinas Energie scheint unerschöpflich. Es gehe ihr gut, sagt sie, sie habe einen Traumjob und könne sich nichts Schöneres vorstellen.

Junge wandern ab

Kleine Wunder: Die gibt's auch in der Notfallstation der Gemeinschaft, in der jährlich um die 2000 Personen medizinische Hilfe finden. Sr. Christina, die auch Pflegefachfrau ist, baut ausserdem einen Spitexdienst auf. Sie berichtet von schwerkranken Men-

schen, die sie in ihren Wohnungen treffe, «abgemagert bis auf die Knochen». An häuslicher Pflege fehle es mitunter auch deshalb, weil viele der jungen Familienmitglieder das Land verlassen hätten.

Gesundheitsarbeit: Das ist derzeit ein Schwerpunkt der Weggemeinschaftswestern in Albanien. Auch dabei sieht sich Sr. Christina immer wieder Opfern von Blutrache gegenüber. Sie spreche dann schon mal Klartext, «ich sage aber auch, komm halt rein und wir schauen weiter». Wichtig ist das, was gerade ansteht. Ohne Wenn und Aber.

Dominik Thali

spirituelle-weggemeinschaft.ch

Schwester Maria Christina Färber weilte auf Einladung der Kirchgemeinde Emmen im Pastoralraum Emmen-Rothenburg. Emmen unterstützt derzeit ihre Arbeit in Albanien. So können zum Beispiel Kinder aus Familien, die von Blutrache betroffen sind, sichere private Schulen besuchen. Sr. Christina wurde 2021 mit dem Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Ende Januar ist Caritas-Sonntag

Zeit schenken hilft aus der Armut

Zeit ist ein Luxus, den sich viele nicht leisten können. Das betrifft besonders Menschen in Armut. Ihnen kommt die Kollekte aus den Gottesdiensten vom 28./29. Januar zugute.

Ein Beispiel dafür ist Tsion aus Eritrea. Sie lebt mit ihrer Familie in Wolhusen und steht für viele Menschen, die nicht nur mit finanziellen Herausforderungen kämpfen, sondern auch mit dem ständigen Druck der Zeit. Tsions Tochter Sergo hat jedoch das Glück, eine «mit mir»-Patenschaft der Caritas Luzern zu geniessen. Diese Patenschaft verbindet sie mit der freiwilligen Patin Ramona.

Die Zeit, die Ramona mit Sergo und deren Geschwistern verbringt, gibt Tsion die Möglichkeit, drängende Aufgaben zu erledigen und sich um die grundlegenden Bedürfnisse ihrer Familie zu kümmern. Die Bedeutung dieser Patenschaft wird deutlich, wenn man Tsion hört: «Ramona bereitet damit nicht nur meinen Kindern eine riesige Freude. Sie verschafft mir gleichzeitig Zeit.» Einmal habe sie so endlich Zeit gehabt, einen neuen Schrank zu kaufen.

Arme sterben früher

In allen Gesellschaftsschichten leiden die Menschen unter Zeitmangel. Was den Unterschied zwischen Arm und Reich ausmacht, ist nicht nur das verfügbare Einkommen, sondern auch die Lebenszeit. Nachweislich gibt es einen Zusammenhang zwischen der Höhe des Einkommens, der Gesundheit und der Lebenserwartung. Arme Menschen sterben früher als reiche.

Zum Zweiten ist die freie Verfügungsgewalt über die eigene Zeit ungleich verteilt. Zeitraubende anstrengende Tätigkeiten wie Putzen oder andere



Sie verschenkt Zeit: «mit mir»-Patin Ramona verbringt immer wieder einen Tag mit Sergo. Bild: Caritas Luzern

Kollekte für die Caritas

Die Kollekte aus den Gottesdiensten am Wochenende vom 28. und 29. Januar ist für die Caritas Luzern bestimmt, das Hilfswerk der katholischen Kirche im Kanton Luzern. Die Spenden kommen auch dieses Jahr armutsbetroffenen Menschen aus der Region zugute. *do*

caritas-regio.ch/unser-engagement/caritas-sonntag-caritas-woche

Hausarbeit können wohlhabende Personen weiterdelegieren. Menschen mit geringem Verdienst können ihre Zeit hingegen am wenigsten

selbstbestimmt planen. Insbesondere armutsbetroffene Menschen leben oft in prekären Wohnsituationen, sind von gesundheitlichen Einschränkungen betroffen und haben eingeschränkte Möglichkeiten, soziale Kontakte zu pflegen. So können sie auch weniger am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

Im Teufelskreis

Der Caritas-Sonntag 2024 lenkt die Aufmerksamkeit auf diesen Zusammenhang. Die Spenden kommen armutsbetroffenen Menschen in der Region zugute. Ebenfalls im Blickfeld stehen die Working Poor. Das sind Menschen, die trotz voller Erwerbstätigkeit arm oder von Armut bedroht sind. Sie beziehen keine Sozialhilfe, sind aber dennoch in Umständen gefangen, die sie blockieren. Menschen in Erwerbsarmut benötigen Bildungsabschlüsse, um existenzsichernde Einkommen zu erzielen, haben jedoch kaum Zeit und Energie, sich weiterzubilden. Ein Teufelskreis aus finanziellen Engpässen und Zeitmangel.

Die Hand reichen

Caritas Luzern setzt sich dafür ein, diesen Kreislauf zu durchbrechen und Menschen in prekären Lebenslagen eine Hand zu reichen. Die Organisation vermittelt nicht nur Patenschaften, sondern begleitet Betroffene mit einer Sozial- und Schuldenberatung, ermöglicht Zugang zu vergünstigten Lebensmitteln sowie Bildungs-, Kultur-, Sport- und Gesundheitsangeboten. Unterstützung und Spenden tragen dazu bei, dass mehr Menschen die finanziellen und zeitlichen Möglichkeiten erhalten, die sie brauchen, um ein erfülltes Leben zu führen.

Marlen Stalder, Caritas Luzern

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum

Pfaffnerntal-Rottal-Wiggertal

Redaktion Langnau und Richenthal:

Esther Hirsiger, Kirchweg 10, 6262 Langnau

Redaktion Reiden-Wikon:

Beatrix Bill, Feldstrasse 2, 6260 Reiden

Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Blick von der Rigi auf den Pilatus.

Bild: Sylvia Stam

Der Blick in die Weite hilft zuweilen,
dass man sich
auf das Nächste besinnt.

*Emil Baschnonga (*1941), Schweizer Schriftsteller und Aphoristiker*
